

Die Matrosen des Utrecht, die noch erstaunter über diese wunderbare Erscheinung als über ihre frühere Gefahr waren, warfen sich auf dem Deck nieder oder eilten nach unten, um zu beten; andre blieben vor Schrecken wie versteinert. Amine war augenscheinlich die ruhigste an Bord, selbst Philipp nicht ausgenommen; sie sah zu, wie sich das Schiff langsam weiter bewegte, während seine Matrosen ruhig über das Schanddeck lehnten, als lachten sie über die Verwirrung, die sie angerichtet hatten. Auch nach Vanderdecken spähte sie und entdeckte endlich auf der Hütte des Schiffes, das Sprachrohr unter dem Arme, das Ebenbild ihres Philipp — die nämliche kühne, kräftige Gestalt, dieselben Züge — augenscheinlich auch das gleiche Alter — nein, es konnte kein Zweifel obwalten —

dies war der verurteilte Vanderdecken!!

„Sieh, Philipp,“ sagte sie; „sieh! — Dein Vater!“

„Gerade so — barmherziger Himmel! es ist — es ist —“

Und Philipp sank, von seinen Gefühlen überwältigt, auf dem Deck nieder.

Das Schiff hatte nun den Utrecht durchschnitten, und man sah die Gestalt des ältern Vanderdecken nach hinten gehen und über den Hackebord blicken. Amine bemerkte, wie er zusammenfuhr und sich plötzlich wegwandte — sie schaute nieder und sah, wie Schwiften grimmig die Faust nach dem übernatürlichen Wesen schüttelte!

Abermals flog das Geisterschiff im Lee vor dem Sturme dahin und war bald im Nebel verschwunden; aber schon hatte sich Amine umgewandt und Philipps Lage entdeckt. Niemand als sie und Schwiften schien einer Thätigkeit oder Bewegung fähig zu sein. Amine begegnete dem Blicke des Piloten, sie winkte ihm und brachte unter seinem Beistande Philipp in die Kajüte.